ebun

erten

rt,

ot,

fuet!

DE STREET

ble

TO BO IN THE PARTY OF THE PARTY

Einiges über die Baupolizeiverordnung der Stadt Wiesbaden vom 7. Febr. 1905.

Man foreibt und: Es ift wiederholt in den Biesbabener Baupoligei-Berordnung bom 7. netwat 1905 gridrieben worben, auch haben fich, jo viel mir tennt, bet Saus- und Grundbefigerberein und Die Stabtbermeien Birobadens für diese Sache intereffiert, um eine genderung berfelben herbeizusuberen, boch bis jest ofine jeden genderung int eine Revision ber Bau-twan in Lorbereitung. D. Rool Warum übrigens bie gebabener Architeften in biefer fie besonders interefferenten Angefrgenheit noch feine Beratungen gepflogen und bie einder Baragraphen ber Berordnung befprochen haben, ift unelerlich, ba boch gerabe bicje ein fachmannifches Urteil über e Banpoligei-Berordnung abgeben tonnten. Gerabe biefe berren find burch die Behandlung ber Baugefuche, wie auch ard bie unrichtige Muslegung ber einzelnen Paragraphen am men geichabigt, aber tropbem geben fie nicht mit Beidemer-es por. Soften jeboth burd nachstebenbe Zeilen bie Archiwhen und Bauberren Biesbabens aus ihrer Gleichguttigteit permittelt werben, bann ift ber Bwed berjelben erreicht. Ginner biefed mill die intereffierten Berren auf einzelne Baranopben ber Baupoligeiverordnung aufmertfam machen, welche bie Rgl. Baupolizeibehörbe führen fonnen. Es hat fich ben Areifen ber Biesbabener Burger und Banhandwerfer eine große Mibfilmmung gegen bie Auslegung ber Baupoligei-Berordnung herangebilbet, weil die Eingaben nicht mehr fachd gerruft und etwaige Anftanbe gujammengeftellt und erft wen mieber an ben betreffenden Architeften ober Bauberen uradgegeben werben, wie bies früher bor Infrafttreten ber gunn Baupoligei-Berorbunng mit ben Baugefuchen geichehen Die jest beliebte 6-10malige Rudgabe ift eine fo außergeiffnliche Behandlung ber Intereffenten, bag man annehmen bente, es folle barauf bingemirft werben, bag in Wiesbaden Berlaupt nicht mehr gebaut wirb. Ob burch bie Behandlung ber Baugefuche eine Baugenehmigung erft in 8-10 Bochen deben faben, wird nicht in Berudfichtigung gezogen. Bur Eraulerung bes Borbergejagten erlaubt fich Ginjenber nur einen ber bundert vorgelommenen Galle ber Deffentlichkeit zu unter-freiten. Es bilft bies vielleicht beffer, als alle perionlichen Berbandlungen mit ber Beborbe, ba es bem Ginfender wie nuch bem Interessenten, ob Techniset, Bauberr ober Mieter Liebadens bon Borteil ware, wenn die von Seiten der Bau-eineibehörbe in letter Zeit so beliebte Anslegung der Nau-aliei-Berordnung und Behandlung der Baugesuche aufhören

In dem gu besprechenden Jolle handelt ro fich um zwei im tougebiet Il gu errichtende gleichartine fier ohne Sinteraltung eingereicht und bas andere wieberholt abgelehnt murbe, verhalb Einfenber biefes, um bas Urteil eines Sadymannes gut ibrn, an bie Deffentlichfeit tritt mit ber Anfrage, ob bie lebend angeführten Anordnungen ber fraglichen Broiefte Beitimmungen ber Baupoligei-Berordnung entiprechen und mic Berftoge gegen biefelbe borliegen, fo bag bie Rgl. Bau-Blundeborbe befugt ift, auf Grund ber Baupoligei-Berorbnung er Bougefuchen bie Genehmigung gu berfagen. Das gulett trabnte Baugefuch ift auf Grund ber Baupolizel-Derordnung benteitet und eingereicht worben. Das guerft erwähnte murbe mentipredend bearbeitet, aber noch nicht eingereicht, ba bie apolizeibeborbe biefes Baugefuch, wie ich nachftebent erdre merbe, mieberholt beanftanbet bat.

3= bem noch nicht eingereichten Projett ift vorgeseben; ein elletgeicog, ein nicht jum bauernben Aufenthalt von Menbauernben Mufenthalt von Menichen ausgebautes Dachge-Der Erbgeichoffugboben foll in bem porliegenben Bro-270 Meter über ber mittleren Strafenorbinate bezw. Sofetiert unb foll mit einer Ereppe bom Sof aus guganglich ge-

Rach § 48 Biffer 3 der Baupolizei-Berordnung über die idl der Geschoffe wird gesagt: "Gin Kellergeschoft Sockelge-doll für den dauernden Aufenthalt von Menschen, bessen betfante in den Baugedieten I, II, III und VIII med r als Meter über ber Strafenorbinate begw. Soffläche liegt, foll Gregeichof gerechnet werben. In vorliegendem Jalle liegt ber ber Erbgeichoffußboden nir 2.70 Meter über ber mittaragraphen nicht als Erbgeichoft angesehen merben.

eroringung im Socielgeichoh (Rellergeichou) fird

itebenbe Raumliditeiten borgefeben:

1. Gin Laben, welcher von Oberfante 1. Ebergeichof burch Lafe bed Erbacichoffes bis Codelgeichoffuhboben burcheebt. er Anordnung fiebt nach der Baupolizei-Berordnung nichts

2 Der Eingang (Sauptflur) foll burch Sodelgeichof (Ref-erichoft) jur Saupttreppe erfolgen. Der § 48 Biffer 1 der Bemeliei-Berordnung ichreibt über Allgemeines über bie Beben Roumen jum bouernben Aufenthalt von Meniden tos Blute, Treppen- Korribore ufm. nicht als Raume gum de liegt bemnach ber Gingang (Sauptflur) mit ber Treppe dum Erbgeichon im Rellergeichon; es fteht biernach biefer laue Baupolizei-Berordnung ebenfalls nichts im Wege. Soll ber nach § 9 Biffer 6 ber Baupolige Berordnung ninegte in jebem Balle ftete freigubaltenbe Durchgang nach Sol, melder bie Strage mit bem Sof verbinden foll im der Gan (Rellergeschos) angelegt werben. Es ist somit ir Durchgang auch tein Raum jum bauernben Ausentbalt n Renichen, weil er siets freizubalten ift und ba er ben Bemangen gemäß burch bie Beborbe jebergeit reviblert werben

Saldfuche für ben hausgebrauch und eine solche für eine fleine nichtere ungelegt werben; nach § 48 Bif. 1 find Waltuchen als bume bumernben Aufenthalt von Menschen zu rechnen. 15 Biffer 2 foll, fobald ein Wefdjog, auch bas Reller-Dachgeichob, wenn es nur einen zum bauernben Aufenthalt Menichen bestimmten Raum enthalt, als Geschoß für ben in Rellergeschaft bon Menschen gerechnet merben. Jeboch ein Rellergeschöft (Sodelgeschoft), bas feinen anberen für bauernben Aufenthalt bon Menschen nunbaren Raum, als für ben Sausgebrauch bestimmte Ba'dylüche enthalt, nicht Geicholz für ben bauernben Aufenthalt von Menichen geberben, wenn biefe Baschtuche nicht im unmittelbaren andenbang mit anderen Raumen im Kellergeschof fieht. auf borftebenb aufgeführtem § 48 erfichtlich, beiteben in einzelnen gu genanntem Baragraphen gehörenben Biffern Ichaffen.

Biberiprude, welche gu ungleichen Enticheibungen führen muifen und auch bereits geführt haben, indem bem einen Bauberen bie Baidfliche im Codelgeschoft genehmigt, bem anberen aber bie Auflage gemacht murbe, Diefelbe im Dachgeschoft anguorbnen.

In porliegendem Projett ficht bieje Bajdfuche fur ben Sausgebraud nur mit bem Sot in Berbinbung. Rach g 48 Biffer 6 barf ein Raum, welcher jum bauernben Aufenthalt bon Meniden bienen foll, nicht tiefer als 0,50 Meter unter bem Belande liegen und muß nad § 48 Biffer 3 eine lichte Dobe bon 3 Meter erhalten. Der Erbgeschohfußboben liegt in bem fraglichen Brojeft 2,70 Meter über ber Sofbobe. Bei einer Dedenfonftruftion bon 0,20 Meter Starte wird bie lichte Sobe erreicht burch folgende Mage: 2,70 - 0,20 = 2,50 + 0,50 = Meter. Demnach entspricht die Anordnung biefer Bajchtuche genau ben Borichriften ber Baupolizei-Berordnung, fo bag bie Baupolizeibehörbe feinen Grund hatte, Die Genehmigung gur Anlegung berfelben im Sodelgeschof zu verjagen. Rach § 48 Biffer 2 fann Die Agl. Polizeibireftion in bejon-

bers begrundeten Gallen außerbem noch eine zweite Baidfliche gulaffen, welche ben baupolizeilichen Borichriften entipricht und ebenfalls nicht im unmittelbaren Bulammenbang mit anberen Raumen im Rellergeschob fieht. Die Anordnung ber gweiten Baidfiiche ift wie folgt projettiert: Der Zugang ju biefer ift wie bei ber guerft besprochenen nur bom Saus aus und ficht

mit feinem anderen Raum in Berbindung.

3d nehme an, ein Bauber, beffen Frau eine Saffonwafcherei als Rebenbeichöftigung in fleinerem Magitabe betreibt, gibt einem Architelten ben Auftrag (wie bies bier ber Fall ift), für ihn bas Brojeft eines Saufes auszuarbeiten und die baupolizeiliche Genehmigung einzuholen, in welchem eine zweite Bafchtuche vorgesehen, beren Benugung jeboch bochftens 3-4 Tage in der Woche in Aussicht genommen ist. Durch die Anlage der zweiten Treppe ift der Speicher, welcher als Trodenipeicher angenommen, ohne Befastigung der Hansbewohner zu erreichen. (Rebenbei fei bemerft, bag in einigen fiabtiichen Schulen auf ben Speichern von Bafchereibefigern getrodnet wirt; ob für Begahlung ober nicht, ift Einfenber biefes nicht befannt, er nimmt bas erftere aber an.) Dem Bauberen wird doch durch die Genehmigung biefer sweiten Baichfiche für Diete viel Gelb erfpart, wenn er bie gum Betriebe erforberlichen Raumlichfeiten in einem Saufe gufammen bat, als wenn bie Baichfuche in ber I., ber Trodenfpeicher in ber Ditrage unb bie Bleiche in bem 3. Diftrift liegen. Es mußte nun boch Ral. Boligeibireftion aus Billigfeitsgrunden von ihrem Rechte, welches ibr burch ben § 48 Biffer 2 gufteht, Gebrauch machen und die gweite Baichtuche genehmigen, ba ber vorgeschriebene befonbers begrundete Fall burch porftebend aufgeführte Grunde boch wohl gur Benfige nachgewiesen ift.

Es fonnte nun ber Sall efnireten, es ftellt fich fpater beraus, bağ ber Baubert trop ber Baicherei mit einer Baichfuche aus-fommt und bie zweite Baichfuche als Lagerungsraum für Boren gum Baben benutt werben foll, fo fonnte auch bier bie Segl Baubehorbe bie Genehmigung gur Benugung bejagten Raames für genannten 3wed nach § 48 Biffer 1 nicht verjagen, weil folde Raume nicht gu benjenigen, welche gum bauernben Auf-enthalt von Menichen bestimmt finb, gerechnet merben tonnen. 5. Angerbem mirb in bem Rellergeicog ein Clofet einge-

richtet, welches bom Sof aus juganglich ift.

Die gweite Treppe geht burch bas Rellergeschoß, Rach 48 Biffer 1 gelten Treppen und Clofetanlagen nicht ale Raume jum bauernben Aufenthalt bon Menichen. In bem Codelgeichob (Rellergeichog) find gwei Baichfüchen, welche gum bauernben Aufenthalt von Menichen bienen, untergebracht, boch ift biefes Geichoft nach § 48 Biffer 2 nicht zu ben Geichoften, welche jum bauernben Aufenthalt von Menichen gerechnet merben, gu rechnen.

7. Das Erb., 1., 2. und 3. Dbergeichoft foll wie ablid ansgebaut werben. Es ift gestattet, nach § 16 Biffer ic ber Lau-polizei-Berordnung, Die Gebaubehobe auf 19 Meter auszu-

bauen. Rachfolgenb bie Weichouboben: Sodelgeichos über mittlerer Stragenbobe b) Erbgeichof 3.50 m. 1. Obergeichoß 3,80 m

b) 2. Obergeichof 3,60 m. 3360 m. Es verbleibt fomit eine Aniemanbhobe bon 2.10 m.

Bufammen: 19,00 m. Das Dachgeschog follte mit einer Aniewandhobe bon 2,10 Mir. ju bewohnbaren Raumen gemaß § 48 Biffer 1 letter Gap eingerichtet werben. Die Grobe bes Dofes entfpricht ben baupolizeilichen Beftimmungen.

Bie icon eingange erwahnt, murbe ein gleichartiges Brojeft mit folgenber Begrundung von ber Rgl. Baupolizeibehorbe nach § 48 Biffer 2 abgelebnt:

1. "Das Gebaube habe einichl. bes Dachgeichoffes 5 bewohnbare Geidoffe (bas ift richtig) und augerbem ein Rellerjodelgeichon, welches feiner Lage und Beschaffenbeit nach die Möglichfeit bietet, bag bie Raume gum bauernben Aufenthalt bon Denfchen benugt merben."

Ift vielleicht einer ber Herren Arditelten in ber Lage, mir aber biefe Ablehnung bes Baugesuchs einen ftichhaltigen Grund anzugeben, ba ich über bie Möglichkeitsfrage bis jest noch fei-

nen Baragraphen gefunden babe? Die Baupolizei-Berordnung bom 7, Februar 1905 bejagt unter § 1. Erfordernis der Bauerlaubnis, ausbrüdlich, bab zur anderweitigen Benuhung von zu einem bestimmten Swed genehmigten Räumlickeiten stels die erneute daupolizeitiete Erlaubnis ersorderlich ift. Was soll nun noch die durch die Agl. Baupolizeibeborbe aufgeworfene Möglichteitsfrage, wenn fich ber Baragraph gang bestimmt über ben Wechiel in ber Benugungsart ber Raume ausbrudt? Glaubt vielleicht bie Agl Baupoligeibehörbe mit biefer Moglichfeitefrage ben Borivienelungen falider Zatfachen porbeugen gu muffen? Bie weit mig übrigens bie Unficht ber Rgi. Baupoligeibeborbe betr, ber Mag-Ichfeiterrage geben, wenn fie einen Bau, beffen Raume auf Grund ber Baupoligei-Berordnung gulaffig find, genehmigen foll, aber mirflich ber eine ober andere Raum borhonden fein follte, welcher nach Lage und Beschaffenheit bie Möglichigiet jur anbermeitigen Benugung bieter!

2. Irrifinlich murbe bei bem fraglichen abgelehnten Bro-jeft bie Baichfuche 0,75 Meter unter Doibobe eingereicht, mas nach § 48 Biffer 6 mit Recht von Geiten ber Baubehorbe beanftanbet murbe. Die Beichnungen find bann ben Beanftanbungen ber Anl. Baubeborbe gemaß geanbert und wieber eingereicht worden und gwar murbe bie Menberung wie folgt vorgenommen;

Die Oberfante bes Erbgeichohfugbobens murbe auf 2,70 m. wie nach § 48 Biffer 2 ber Baupoligei-Berordnung gulaffig, angeordnet und es baburch möglich gemacht, wie ichon borber beidrieben, Die Anlage ber Baidifuche entiprechend ben baupolizeilichen Bestimmungen zu haben, jo baß bas Mas von 0.50 m. unter Holbobe erreicht wurde. Durch die Höherlegung des Erdgeschäufußbobens wurde nun der freie Durchgang nach dem Sof febr gunftig und völlig hinreichend gemaß § 9 Biffer 1 ge-

Rach einiger Beit wurde nun auf bem Bureau ber Agi Baupolizeibeborbe nachgefragt, wie weit die Genehmigung bes Projettes gebieben fei und find baraufhin bem betr. herrn bie Beichnungen mit folgenden Beanftanbungen gurudgegeben mot-

1. "Der Erbgeichoksubboben burfe nicht bober wie 1,50 m.

Bober biefe Bestimmung bon ber Agl. Baupoligeibeboroc beam, bon bem mit ber Sanbhabung ber Baupeligei-Berorbuung beauftragten Rgl. Baurat genommen wirb, ift mir nicht befannt, ba bie Baupolizei-Berordnung burch § 48 Biffer 2 bas bochfte julanfige Mag bes Erbgeichopfugbobens mit 2,70 m. über ber mittleren Straffenordinate festlegt, jo bag ich ber Architeft in ber Sobenanlage bes Erbgeschoffugbobens bewegen tann. Gollte die Rgl. Baubehörbe auch diese Beanftandung auf bie Möglichfeitafrage gurudführen, ba man ja nicht miffen tann, wie viel Biffern berfelbe enthalt?!

"Die Baidfuche mußte ins Dachgeichog berlegt werben." Dies batte bie Agl. Baubeborbe nicht gu beanftanben brauchen, weil burch die Beranberung der Sobenlage bes Erdgeichohiufibobens bie Anloge ber Wojchlüche im Rellergeichog überhaupt

nicht mehr möglich war.

Se murben nun bie Beidnungen wieber geanbert, Die Sodelhabe auf 1,50 m. gebracht, und die Baidtude in das Dachgeichof verlegt. Die einzelnen Sobenlagen ber Jugboben maren nun folgenbe:

a) Lout munblicher Beftimmung ber Rgl. Baubeborbe Codelneichon über mittlerer Stragenbobe b) Erbgefchoß 3.90 m. cl 1. Chergeichof 3,80 m. b) 2 Dbergeichoft 3. Dbergeichot Es verblieb fomit eine Aniemanbhobe bon

Bufammen Baubabe: 19,00 m. Durch bie jest ungunftige Sobenlage bes Erbgeschoffust bobens ift ber freie Durchgang nach bem Sof wie projettiert unmöglich geworben. Um benfelben aber auszuführen, murbe

bie Unordnung wie folgt getroffen: Der Erbgeichofingboden murbe auf ber einen Geitt ein paar Tritte gehoben, die Frontmauer 1 Meier ftart vorgegeben und obgeschrägt, fowie von ber Stragenbobe aus ein paar Tritte abwarts eingefügt, so ban bie borgeichriebene Dobe bes Durchgangs gemäß § 9 Biffer 6 mit 2,50 m. erreicht wurde. Diese Unordnung ift in Biesbaben vielfach ansgeführt und baupolizeilich genehmigt. Daraufbin wurden bie Zeichnungen wieber ber Agl. Baubeborbe gur Genehmigung eingereicht und nach einiger Beit auf ber Agl. Polizeibireftion über ben Stand ber Genehmigung bes Projettes nachgefragt. Die Beichnungen wurden bas brittemal gurudgegeben und wie folgt beanftanbet: "Die Rniemanbobe in einem Dachgeichof barf nicht hober

wie 1,30 m. fein, bafür barf aber ein frangofischer Dachftuhl

fonftruiert werben.

Muf welchen Baragraphen ber Baupoligei-Berordnung futt fich nun bier wieder die Baubeborbe? Sicherlich auf ben nicht bestehenden Möglichfeitsparagraphen! Rann mir vielleicht jemand auf Grund der bestehenden Baupoligei-Berordnung bom Arbruar 1905, nach ber famtliche Baugefuche ju genehmigen find, fierauf Antwort geben?

Auch biefe Anordnung der Rigl. Baupoligeibehörde wurde geandert, weil man boch endlich, abne fich zu überwerfen, eine

Genehmigung bes Baubrojettes erzielen möchte. Bei einer abermaligen Nachfrage hatte bie Rgl. Baubehorbe

wieberum eine Beanftandung aus bem Doglichleitsparagraphen entnommen: Gie verlangte nunmehr, bag bie bei ber britten Rudpabe ber Beidnungen angeordnere Menberung bes Durchgangs auf eine andere Art ausgeführt werben mußte, weil ber Durchgang auf bie projektierte Weise nach Anficht ber Baubehörde nicht gulaffig fel.

Much bie borgeichriebene Menberung murbe an ben Beich.

uungen vorgenommen und gwar wie folgt:

Es wurde baraufbin ein Durchgang bon 1,40 Meter langs ber Brandmauer angelegt. Du nun für biefen eine lichte Sobe bon 2,50 Meter baupolizeilich vorgeschrieben ift. Die Godelbobe aber nur 1.50 Meter beträgt, mußte eben bas Dehrmag plus ber Dedenstarte aus bem Erbgeichog entnommen werben. Bie nun biefes Bilb innen wie augen ausficht, tann fich mobl jeder Sachmann benfen. Dieje Anordnung bat enblich bewirft, bag bie Erbgeschogwohnung faft gar feinen Wert mehr bat und faum mehr gu bermieten ift.

Daraufbin wurben bie Beichnungen ber Roniglichen Banpolizeibehorbe wieder eingereicht. Da ich bis jest über die Ungelegenheit nichts mehr gebort habe, nehme ich an, bag bas Projett enblich genehmigt und bie Beichnungen an ben Magiftrat

weitergegangen finb.

Man mußte fich nunmehr fagen, nachdem bie vorbeichriebenen Unannehmlichfeiten mit ber Sigl. Bauinfpeftion alle burchgemacht waren, daß ein gleichartiges Projeft, wobon eingangs Erwähnung geian murbe, absolut feine Ausficht auf Genehmigung hatte. Der betr. Bauberr wurde auch in biejem Sinne verflanbigt und ihm mitgeteilt, bag bas von ihm gewünschte Baugefuch, burch bie Angiehung bes Möglichfeitsparagraphen, abgelehnt murbe, feine Musficht auf Musführung babe, und ibm burch die Berftellung der Gingabezeichnungen nur unnötige Ro-

ften eniftanben.

Diefen unhaltbaren Buftanden mußte aber unbedingt in irgend einer Weife gesteuert werben, bamit ben Architeften bon Seiten ber Ral, Bauinfpeltion nicht fo unnotige Roften und Schwierigfeiten ohne genugende Grunde gemacht werben fonnen. Mein Borichlag ginge nun babin, die neue Bauboligeiberordnung bom 7. Februar 1966 einer gang grundlichen Revision gu unterwerfen und gwar nur bon Sachleuten, welche bereits feit Intrafttreten ber Berordnung damit gearbeitet baben und biefelbe burch und burch fennen. hierzu woren boch in allererfter Binie bie Architeften imftanbe und fonnte bies wohl burch Ginberufung einer Berfammlung ber felbftanbigen Berren, wie auch beren tednisches Bureaupersonal auf bie leichtefte Ert erreicht werden. Die Berjammlung hatte bann eine Kommission au wählen, die die Durcharbeitung ber Baupolizeiverordnung in die Hande nimmt, und später die Abanderungsvorschiftige einer Bollversammlung zur Diskuffion wieder vorlegt. Würde vann nach grundlicher Durchberatung der Berbrbnung eine Eingabe um Menberung ber fraglichen Baragrapben, mit einer fachlichtechnischen Begrundung berfelben, und mit famtlichen Unter-fchriften ber Wiesbabener Architeften (wogn bie einzelnen Begirfsvereine und ber Saus- und Grundbefigerverein mobl auch gerne bereit fein burffen, ihre Unterschriften in einer für alle jugute tommenben Gache bergugeben), an ben Magiftrat und bie Rgl. Regierung eingereicht, jo bin ich fest überzeugt, bag fich biefelben ben berechtigten Bunfchen ber Burger um granoliche Umanberung bes Bauftatuts nicht mehr berichließen fonnen und wohl balbigfe auf Grund ber Eingabe Remedur icaffen burften. Alfo tut euch gujammen, bereintes Ringen muß Erjolg bringen!

n

iten.

an.

1901

∑.

2

libe

rofe,

dent's

Mus aller Welt.

Brojeg Stephany, Unter ftarfem Unbrange bes Bublifums gann gestern bor ber Strafburger Straftammer bie Berbanb-g gegen ben burch feine Schmabidrift befannten fruberen jefommiffar Stepbany wegen Unterschlagung im Umt. den. Die Berhandlung erftredt fich bemnach nur auf biefes nothen Die Anflage lautet auf ben Bormurf, Stephany habe Bolizeitommiffar in Geispolsbeim im Degember 1902 in fider Eigenicait empfangene Schriftftude, Die in feinem sobriam maren, fich rechtswidrig angeeignet. Die Schriftbegieben fich auf Ermittlungen über ben praftifchen Urat Mary in Fegersheim. Der Gemabremann Stephangs, ein nenider Gegner bes Demofraten Mary, war ber praftifche g Dr. Baftian-Begersheim, ber in feiner Mustunft bem Dr. fem ichmere fittliche Beriehlungen mit einer Batientin gum gewarfe macht. In seinem Bericht fruste fich Stephany auf de Behauptungen. Rach seiner Entlaffung behielt Stephany de Schriftftude und bot fie Dr. Marh für 300 . an. Als ber beitel icheiterte, erfolgte im Februar 1904 bas ameite Angebot gen ein Darlebn von 100 & Man einigte fich auf 150 % Bei nun von Dr. Mary gegen Dr. Baftian unternommenen britten fam bie Cache gur Renntnis ber Beborbe. Der Undung entgog fich Stephany burch bie Glucht in bie Schweis. ebband befennt fich nicht ichulbig; bei Auslieferung ber retfillde fei er nicht mehr Beamter gewefen. Die Frift fur ne Bromtenverantwortlichfeit fei abgelaufen. Er gibt aber a bon feiner Beborbe gur Auslieferung ber Schriftftude aufgeberfolt bie Cache auf ben Ton feiner Comabidrift gu ftimnen, bos ber Borfigenbe, Landgerichtsbireftor Schaffer, ber-linbert. Stebbanps Bemuben bor Gericht entipricht bem Chamfter feiner Brofchure.

Del Urteil im Stephany-Prozen ift geftern abend gefällt porben. Die Straffammer perurteilte Stephany megen Unter-Mogung im Amte gu 3 Monaten Gefängnis und in die Roften bet Berfohrens. Die Untersuchung wird vom 2. Marg ab in Unrechnung gebracht. Die Unterschlagung wurde in ber Ginleining eines Briefes gefunden, ber Material gu einer Strafmeige enthielt und infolgebeffen ber Staatsanmaltichaft ge-

Der gefichiene Orben. Man melbet und aus Berlin, 1. mir Durch einen eigenartigen Diebstahl find bie Gammlungen bet Beughaufes um ein wertvolles Stud geschäbigt worben. In bet betgangenen Racht bemertte ber por ber Rubmeshalle pamilierenbe Boften ein aus ber oberen Etage, mo fich bie latotm-Sammlungen und bie biftprifden Auszeichnungen ber prehischen Monarden besinden, ein herabhangendes Seil. Der fort alnemierte Bachthabende stellte sest, daß aus einem Glastinen ein tojibarer mit Brillanten besetzter Orden im Berte von 24 000 A. entwendet war. Der gestohlene Orden ist ein der Rifban 3mitag-Orben mit Brillanten. Der Orben til adeftrabliger golbener Stern mit 16 großen Brillanten, n ber Mitte ben Ramenszug des Sultans tragend. Die gleich-ills gestohlene, bem Orben affilierte Medaille, ift ein fleiner bern mit 18 fleinen Brillanten, ber an einem rotgrunen Sand ilng. Der Polizeipräsident bat auf die Ergreifung bes Mett ober auf Mitteilungen, die zu ihr führen tonnen, eine Belobnung bon 1000 Agefest. Un bem Strid be-Alle ift man bem Toter auf ber Spur, ba bort geftern ber trid gefauft fein foll und bie Bertauferin fich bes Raufers er-

Ind Ende eines Beighalfes. In ber Mubamer Strage gu bis burbe ber 72 Jahre alte Rentier Bilhelm Gd. erhangt emer Wohnung aufgefunden. Der Greis hatte es bon eiten einfachen Bauernguisbefiber im Laufe bon mehreren 3abmillt man, daß er nabegu eine Dillion gujammengescharrt hat-In feinen jungeren Jahren mar Cd. ein frober, lebens-err Mann, ber fich mubfam burchs Leben folug. Da fiarb drau und aus ihm murbe ein harier, übellaunticher Befelber feinen Rinbern, brei Gobnen und einer Tochter, bas Lele unerträglich machte, bas fie bas vaterliche Saus vern. Der einfame Dann marf fich nun auf Grunbftudefpe-Mionen und murbe baburch immer reicher. Seine Rinber ließ athen, fich felbit gonnte er faum bie notwenbigfte Rabrung. ab es rabig mit an, wie feine brei Gobne ale Gabritarbart bart ums Dafein fampften. In feiner Umgebung bulber Geighals feine Menichenfeele, aus Furcht, es fonnje imas gesichlen werden. In seiner Wohnung soll es intimer jahrelangen Unordnung grauenhait ausgesehen hate lieft der habgierige Mann sich vor einiger Zeit überden, ein Terrain ju vertaufen. Nachträglich bilbete er sich er batte bas Grundftud ju billig vertauft. Bon bo ab the ibn bie Schwermut. Der Gebante, einen vermeintlichen in bei bem handel erlitten zu haben, brückte ihn so nieber, er aus bem Leben zu icheiben beschloß. In ber Nacht ernate er fich in feiner Wohnung agte er fich in feiner Bohnung.

Der Maffenmörber Dittrich als "Dichter". Unter bem Ti-Ber Ronnenstein" fand man, wie gemelbet, in ben Ba-ten bes Maffenmörbers Dittrich ein Gebicht, bas ber Berer als fein eigenes Berf bezeichnete. Das Gebicht ift aber um bas Jahr 1837 von einem Gadien Ramens Biehnert Bothen, Man findet es in bem Werke "Biehnerts Sach-Boltefagen". Es murbe im Jahre 1881 von bem Berlage aboloh u. Dieterici in Annaberg in Cachfen berausgegen. Die Untersuchungen gegen Dittrich baben unterbes ihren elinisen Abschluß gefunden. Als erwiesen gilt gunächt, bah untich ber Worder der Frau Schurm und wahrscheinlich auch Ediffersfrau Grafinid ift. Auf Antrag ber Berliner Bester erfolgt diefer Tage seine Uebersuhrung nach Berlin. Der berneteit.

Der berurteilte Minifter. Aus Bubapest wird folgenber Gilbburgerftreich ber bortigen Bolizei telegraphiert: Der Mi-ber Innern, Graf Julius Andrasio, bat vor einigen Taeinem beim Spielen verungludten Angben dadurch das Le-ereitet, daß er ihn auf seinem Automobil sofort in ein ial brackte, damit das Kind noch rechtzeitig in ärztliche Be-dang somme. Dieser Borfall hat nun einen sonderbaren in Graf Andreiter Borfall hat nun einen sonderbaren Graf Anbrafib, reip. beffen Chauffehr, wurden von ber ti in bier Aronen Gelbstrase berurteilt, ba er wiber eine ilte Berordnung bas Erscheinen ber Bolizei auf bem Unsorte nicht abwartete, sondern ben Berunglücken, ehe noch Bolizei Restautete, sondern ben Berunglücken, ehe noch Boligei Berfügungen getroffen batte, abführte

Gelbfemord eines italienijden Diffionenichmindlers. Ueber | Die Auffeben erregenben Balichungen von italienischen Aftien und Wertpapieren, von benen bereits fruber berichtet murbe, liegen nunmehr weitere Gingelheiten por. Quigi Cirio, bas haupt ber Galicherbande und ber einzige aus ber Bejellichaft, bem es gelungen ift, den Sanden ber Boligei gu entrinnen, bat in-gwifden Sand an fich felbft gelegt. Er murbe am Friedhof gu Aleffonbria mit burchicoffener Bruft tot aufgefunden. In feinen Taiden fand man eine große Ungabl gefälichter Aftien unb brei Briefe, bon benen einer an bie Schwefter bes Gelbitmorbers gerichtet ist. In biesem Briefe bittet er seine hamilie und alle, bie er ungludlich gemacht bat, um Berzeihung. Eiriv hinterläßt eine Frau, mit ber er 19 Jahre lang verheiratet war, und zwei Kinber. Der Ungludliche war ursprunglich Lehrer in Lolello, mußte aber wegen eingetretener Schwerhorigfeit ben Beruf aufgeben und murbe nun Bienenguchter. Spater murbe er Sanbels-Rommiffionar und Bertreter von Berficherungsgefellichaften. Collieglich begann er in Bertpapieren gu fpelulieren und enbete nunmehr ale Berbrecher und Gelbftmorber. Cirio mar in Mailand, Babua und Aleffandria eine angesebenc Berfonlichkeit. Ingwijden bat man alle Mitglieder ber Galderbanbe binter Colog und Riegel gefest. Es find bicg por allem brei Leute, bie am Bertrieb ber gefafichten Bapiere teilnahmen, ein Schneiber, ein Drogist und ein Unternehmer für Bimmermannsarbeiten; ferner ber Steinschneiber und Lithograph Baolo Ravinale, ber bie Blatten für die Falichungen angefertigt bat, und bie Briiber Branboni, in beren Druderei und Lithographie bie Falfififate vervielfaltigt murben. Die Balfdungen find fo meifterhaft gelungen, bah gewiegte Sachleute fie nur ichwer bon ben echten Bapieren untericheiben fonnen. Die Berbafteten haben bereits umfaffenbe Beftanbniffe abgelegt.

Es wurden eima für 11/2 Dill. gefälfchte Titres angefertigt, eine Million murbe bereits auf ben Marft geworfen. arbeitet icon feit einem Jahre und bat bie falichen Bapiere gumeist bei Provinzbanken und Privatkapitaliften plaziert. Man vermutet, bas sich ein ftarker Stod von Falfisikaten in Paris befindet. Es ift interessant, bas der verhaftete Baolo Navinale vor kaum brei Monaten eine icone, junge Frau geheiratet batte, da er durch ben vorzüglichen Gong bes Geschäftes in die gludliche Lage verfest wurde, einen Sausftand ju begründen. Die grme, junge Frau wird nun den Beft ber Flittermonate einsam perbringen muffen. Der Schaben, ben die Banbe angerichtet, bat gablloje Familien an ben Bettelftab gebracht.

Die Reife eines affatifden Furften. Aus Schanghai wirb geichrieben: Das Bestreben gu reifen, frembe Lanber fennen gut fernen, macht fich jest fogar unter ben Fürften ber Mongolei bemerflich. Denn wie man ben Rorth China Daily Rems aus Beling berichtet, hat Fürst Bolata, befannter unter ber Beseichnung fürst von Ili, in ber augeren Mongolei, die laiserliche Erlaubnis erhalten, ins Austand abgureifen, und er wird Befing bemnächft verlaffen. Bon seiner zahlreichen Leibgarde soll ihn nur ein einziger Diener begleiten, weil er möglicht unbehindert ju fein wünscht. Bur einen afiatischen Gurften ift bas ein auffallend verständiger Entidluß. Die Reffe foll nach Japan und bann weiter nach Amerika geben. Im weftlichen Teile ber Bereinigten Staaten gebentt ber Fürst besonders bie Bferbe- und Biebgucht auf ben weiten Brarien eingebend gu ftubiren. Als er fürzlich beim Raifer und ber Raiferin-Witwe bie erbetene Abschiedsaudienz hatte, beglückwünschten ihn diese zu feinem Entichlug bie Welt tennen gu fernen gugleich iprachen fie bie Soffnung aus, ban fein Beifpiel bei anderen mongolifchen Gurften und Sauptlingen Rachabmung finben moge.

Walhalla=Theater.

Commer-Spielgett. Countag, den 3. Jani 1906.

Der Raftelbittber. Operette in einem Borfpiel und 2 Aften von Bictor 26on. Mufit von Grang Lebar, Spielleirer: Direttor Emit Rothmann, Dirigent: Rapelmeifter Jean Sober,

Berfonen bes Borfpiels: Paul - dulge. Mileich Blacet. Grogbauer Deim. Riemind. Boited. Raftelbinber Marianne Angertin. Babufchta, fein Beib Suga, beren Tochter, 8 Jahre alt II. Schneiber 1, Janfu, beren Bflegefind, 12 Jahre alt II. Schneiber II. Boll Robert Bart Dieffertorn, Zwiebeib nbler Mog Glen. Waclawert 2 Bauern Rropatided) Bauern Publing Edmig. Ruechte, Dlagbe bei Diloich, Banernvolf, Haftelbinderbuben. Spielt 19 Jahre frnber ale brute in einem flowaftichen Torfe bei Trenofin in Ungarn (Bowafei),

Berfonen bee erften und gweiten Mitted. Gruft Willert, G. b. Berrall, Gloppler, Spenglermeifter Diggi, feine Todyter Janfu, fein Geichaftsführer With Rapier. Gmil Rot, mann Bof Bar Sfefferforn Euge, Dienftmabchen Benny Loges. Thoriftimmen bei Trube Ge emanu. Renacher Steifi Doretti. Pari Flori,) Jumplowicz, Badtmeiner Baron Grebt, Rorporal Bani Schnige. Mar Gilen. Ritter von Stredenburg, einj. Freim. Diloid, Rorroral Conard Rojen. Sibbn Albany. Ein herr Corporal 28. Rerg. Wath. Grepberg. Emr Orbonnaus Brip Bauler. Dans Michter. Gin Reiervift 28. Chinben. Hrfanber 29. Aupper. Gin Erompeter Anopperl

Ulanen, Urlanber und Referviften, Bermanbte und Freunde Glöpplers. Der erfte Aft frielt in Bien im Spenglerlaben Glopplere beutgutage, ber smeite Aft fpielt ummittelbar nach bem erften in einer Illamentafeine, Aufang 8 Ubr.

Montag, ben 4. Juni 1906. Bocenceio.

Romiiche Opereite in 3 Atten von & Bell und Richard Genoc. Mufit von Frang von Guppe. Spielleiter: Dir Emil Nothmann.

gent : Rapellmeifter Jean Rorber. Wiobanni Beccaccio Bietro, Bring von Balermo Scalza, Barbier Searrier, fein Beib Lotteringht, Gafbinder Ifabella, fein Beib Lamberinceio, Gemurgfrumer Beronella, fein BBeib Ziametta, beiber Biehtochter Beometto, Toland, Jis Benglin, Sanne Laabs. Unna Fiebelforn, Rathi Oblmener. Chichibio, Etubenten, mit Boccaccio Gnide, befreumbet Cini, Gietto, Biotto, Bin Unbefannter Der Majorbemus bes herzogs von Mabonna Janesfion Siife, beren Richte Marietta, ein Bürgermadden Madonna Nona Pulci Ginbotto Befellen bei Botteringbi Sticciarbo Resbora Noftagio Freeco, Lebrjunge bei Lotteringbi Cheeco, Betiler

Bettlet

Wigcometto

Tita Nana

Friedr. Roppmann, Rich. Laube. Lotte Michter. S. Krüger. Billy Meter. G. Rerg B. Scheupen. Rich Arfiger. Math. Frenberg. B. Oblmeber, t. Conrab. Berm. Diemind 28. Scheuven. Dlaib. Fregberg. Botte Michter.

C. Binten.

Ernft Billert.

Bennty Loges,

Bith. Raufer.

Tonl Bete.

E v. Berfall. Dir Emii Rothmann Marianne Mufterlin.

28. Rupper. Gerfemann.

hernt. Miewind,

Filippa Dretta Die Sanblung fpielt gu Gloreng im Jahre 1331 Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direftion: Dr. phil D. Rauch. Fernipred-Anidius 49. Ferniprech-Anichluß 49. Abounemente Borfiellung.

Die fleine Wittue.

Schwant in 3 Atten von Gebbard Schäpler-Berafini 3u Szene geicht von Dr. herm. Rauch. Deinrich Lammelmann, Margarinejabritant aus Theo Tadauer, Clara Rraufe, Brenglau Minona, feine Gran . Bally) feine Tochter Bubin herring. Pore Dr. Reifer, Bally's Mann Dr. Ermin Canbers . Sand Bitheimp. Georg Ruder. Rofimir Larawesty Guitan Schulpe. Berta, Dabden bei Dr. Meifer . Bertiard Gafcha. Brang.) Rellner Mribur Rhobe. Gine Mimme Minna Wigte.

1. Afte : Bei Dr. Reiger. 9. Mft : In einem Bereinthaufe,

8. Aft : Bie exfter. Ort : Berlin. Beit : Wegenware von abend bie pormittag bee anderen Tages. Aufang 7 Uhr. Enbe nach 9 Uhr. Raffenbffnung 6.30 Uhr.

Montag, ben 4. Juni 1906.

Abornements. Bilete guitig. Monnements Borfie Tung.

Die von Hochnattel. Luftfpiet in 3 Antgugen von Leo Wather Stein und Ludwig Beller.

Gallan Schutge. Abalbert Breibere ven Sochjattel . Cara Arauje, Dorottea, feine Grau . Rubolf Battat. Chrengard | feine Rinder . Eife Mogrman Thro Tachauer. von Stofenftod, Geheimer Rommergienrat . Berifia Binnben, Abolf Rofenftod, Emjähriger, Mofenlod's Reffe Sans Bilbelmb. Beinbold Sag r. Graf Bilme Georg Rader. Abler. Theateragent Then Ohrt Bottholb, Diener bei Dodifattel . . Friedrich Degener. Grit) Diener bei Rolenftod Arthur Rhobe. Rornlein, Theaterdiener Dit ber handiung: Gine bentiche Groffabt. Beit: Gegenwart. Raffenoffnung 6,80 Uhr. Anfang 7 Uhr. Enbe nach 9 Mar Lubwig. Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, ben 5. Juni 1906. Athonnemente-Billete gullig Abonnements Borfellung.

Der Prinzgemahl.

Lunipiel in 3 Aten von Leon Kanrof und Zules Chancel. Deutsch von Bilhelm Thal. In Szene geset von Dr. Hermann Rauch.

Conja, Ronigin von Corconien Tenofa, ihre Tante Ex-König von Ingra Chriff, fein Cohn Ronfeilprafibent, Minifter bes Junern Canbor, Leutnant ber toniglichen Garde Mylviac, Kammerjunker Fraulein bon Girfapia Frau von Niclen Frau von Edjoras Dofdamen ber Frau bon Trevenich Frau von Olbarof Der Rriegeminifter Der Polizeiminifter Der Bandelsminifter Der Minifter ber iconen Rünfte Der Finangminifter Gin Offizier

Anfang 7 Uhr.

Rojel ban Born. Reinhold Bager. Being Betebrugge Theo Tachaner. Sans Wilhelmy. Gerhard Cafcha, Coffic Schent. Endia Berting. Elly Mrndt. Emmy Gelfe. Elje Moorman. Rudolf Bartat. Friedrich Degener Max Ludwig. Theo Ohrt. Max Ridifc. Frang Queig. Enbe 9.38 Uhr.

Bertha Blanden.

Dr. med. Assmann, praktischer Arzt (Spez.: homborath. Therapie).

Spezialbehandlung von Keuchhusten.
Bildstorplan 13. MAINZ, Bildstorplan 13.

Sprechlunden: Un Wochentagen von 10-12 Uhr, 21/2-4 Uhr,
An Sonntagen von 9-11 Uhr.

2218 praktischer Arzt



98r. 128

Countag, Den 3. Juni 1906.

21. Jahrgang

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(Radbrud verboten.)

Erfies Rabitel.

"Du willft bas Rind alfo wirtlich ju bir auf die Bolisburg nehmen, Maximilian?"

In, liebe Karla, bu weißt, daß es unseres Bruders letter

Wunsch vor seinem Tobe war.

Sm," machte bie Grafin Arenberg und blidte nachbenflich vor fich hin. "Du haft Diethelm versprochen, für sein Rind gu forgen; ich meine, bamit wärest bu nicht verpflichtet, es auf bie Wolfsburg gu nehmen."

"Da irrst. Ich versprach nichts weiter, als bem Kind" auf ber Wolfsburg eine Heimat zu geben; es wäre sonst heimatlos." "Durch bie Schuld des eigenen Vaters." In dem aristo-fratischen Gesicht der Grösin zuchte es verächtlich auf. "Er sagte sich von seiner Familie les, um Kommödiant zu werden. Damit bat er jebes Band gerriffen, jebes Recht an feine Familie berwirlt.

Er hat es nie gespretert!" — Graf Maximilian seufste — "er hat nur gebeten. Wir aber wiefen ihn falt ab, nachbem

"er hat nur gebeten. Wir aber wiesen ihn falt ab, nachdem wir vorher alles aufgeboten hatten, ihn für die Familie zu retten. Seine Liebe zur Wäufit war ftärfer als die Bande des Blutes, seine Kunst stand ihm höher als sein stolzer Name."
"Er war seines Namens niemals würdig," schaltete die Gräzin mit herber Stimme ein. "Das hat er genugsam bewiesen, vor allem durch seine Heinen mit der plebezischen Sängerin. Sein Kind ist das Kind dieser Sängerin, Das Plut der Mutter wird in seinen Adern flieben. Ich gebe dir das zu bedenken, Maximilian. Du wirst nicht viel Freude mit deiner Größmut ernten."
"Erohmut?" fragte Maximilian und sah seine Schwester, deren stolzes, kaltes Gesücht wohl niemals eine wärmere Erwn-

beren ftolges, faltes Besicht wohl niemals eine marmere Empfindung ausbruden fonnte, prufend an. "Ich erfülle nichts wei-ter als eine Bflicht einem Toten gegenüber, und Pflichten gegen Tote find heilig."

Er weiß nichts von beinem Berfprechen, bas bu ihm gabst,"

erwiberte Grafin Rarla leife.

"Karla — warum erinnerst bu mich gerade baran, was mir so schwerzlich ist: Daß Diethelm meinen Brief, worin ich ihm bas Beriprechen gab, sein Kind zu mir zu nehmen, nicht mehr erhielt, baß ber Tod ibn vorber abgerufen hatte? — Aber glaubst bu, bag mir mein Berfprechen barum weniger beilig fein wurde, weil er es nicht mehr vernahm? Rein - ich halte es. 3ch habe meinen jüngeren und einzigen Bruber Diethelm geliebt und schwer unter bem Schlage gelitten, ben er gegen uns ge-führt hatte. Ich habe alle Bande brüberlicher Liebe zerschnit-ten, jeben Unnäherungsversuch stolz und kalt abgewiesen. — Dem Lebenben tonnte ich biefe Sarte zeigen - bem Toten gegenüber bermag ich es nicht."

Grafin Rarla batte mabrend ber Borte ihres Brubers angelegentlich ihre fein geschnittenen Fingernogel betrachtet. Jest hob fie ben Blid.

,Wie bentst bu bir eigentlich bie Erziehung bicfes Kindes? Du ftehft allein, bift Bitwer, finberlos, haft bich nie um Rinber

"Dieje Frage ift berechtigt; ich ftellte fie mir anfangs felbft." "Run - und jest?"

Jest habe ich einen Ausweg gefunden."

"Und der wäre?"

"Bunachft werbe ich eine altere, erfahrene Dame gur Ergieberin ber Rleinen und augleich gur Reprafentantin meines Schloffes engagieren."

"Saft bu bereits eine folde im Auge?" "Rein — ich hoffte, bu wurdest mir in ber Wahl beisteben. Eine Frau trifft barin biel eber und beffer bas Richtige.

"An meinem Beistand sowie an meiner Erfahrung in biefer Beziehung soll es bir gewiß nicht fehlen, wenn bu wirklich bei ber energischen Abweifung meines Ratschlages, bas Mabchen in Benfion gu ichiden, beharrit.""

3d beharre babei und nannte bir bereits meine Grunbe. Im übrigen trauft bu mir binfichtlich ber Erziehung boch viel-

leicht zu wenig zu. Dente an Sans Joachim."
"Du meinft beinen Reffen, ben Majoratserben? Lieber Bruber, bu haft allerbings bei ber Erziehung Sans Joachims mitgeholfen; er war ja mehr bei bir auf ber Wolfsburg, als baheim bei seinen Eltern. Und auch das gebe ich zu, bag er des Majorats würdig ist. Aber du weißt, daß in seinen Albern reines Aristofratenblut fließt, daß ihm die Traditionen seines Standes im Blute lagen."

"Bei einem Rinde macht die Ergiehung alles. Mag fie bet biefem Rinbe, bas mit bem Erbe feiner Eltern ausgernftet ift, immerhin eine ichwierigere fein, jo hoffe ich boch, alle ichablichen Triebe in ihm enifernen gu lonnen, bas Standesbewußtfein in ihm groß gu gieben und es gu fehren, nach unferem Mablipruch

"Noblesse oblige" gu leben und gu handeln."
"Und — bie Musit?" fragte bie Grafin bazwischen.

"Die barf natürlich nur nebenber betrieben, wenn nicht gang fortgelaffen werben."

bar." om - ja, bas ist in der Theorie ja so weit gang annehm-

Run — und in ber Pragis meinft bu nicht? Gelbftverftanblich rechne ich babei auf ben Beiftand einer Dame, die mich in meinen Blanen unterftugt, genau nach menen Inftruttionen

"Waximilian, mir kommt da plötslich ein Gedanke. Merk-würdig, daß ich nicht schon früher darauf versiel!" rief Karla, während der Bruder sie fragend ansah. "Ich glaube, ich kann dir schon heute eine passende Dame in Aussicht stellen." "Ab, das wäre mir in der Tat sehr angenehm. Laß hören." "Sie ist mir seit langen Jahren bekannt. Erinnerst du dich der Hausdame des Grasen Hartenstein auf Rudinig?" "Nein.— Graf Hartenstein ist mir ebenfalls nur oberstäch-lich bekannt." Maximilian, mir tommt ba ploglich ein Gebante. Mert-

"Run, diese Dame vertritt die Stelle ber Sausfrau auf Rudinig feit ungefahr fünfzehn Jahren und hat bes Grafen Kinder zur höchsten Zufriedenheit bes Baters erzogen. Jest, ba bie Rinber erwachsen, jum Teil verheiratet find, fühlt fie fich bort eiwas übertläfffa und febnt fieb nach umfangreicherer Tatig-feit. Dier ware bas rechte Gelb für fie. Sie ift aus gutem, abligem Daufe und gilt für jehr exflusw und gewiffenbaft. Wenn bu willft, breibe ich ihr ben Borichlag unterbreiten."

Sa, bitte, tu bas, fiebe Karla, ich werbe bir fehr bautbar fein, benn bu enthebft mich bamit einer großen Gorge. Doch

- du bift aufgeftunden, willft bu icon fort?"

"Ja, mein Mann und meine Rinder emvarten mich fruh gu-36) tam auch nur bierher, um die Angelegenheit noch einmal mit dir zu besprechen. Apropos - wann wird bie Rietne

"In einigen Woden, bente ich; fie befindet fich bereits auf Deimreffe."

"Reift fie allein?" Mein ihre Barterin begleitet fie; Budem befindet fie fic im Edupe eines Chepaares, bas mit Diethelm befreundet mar und wie er, eine Gaftipielreife nach Amerita unternommen hatte. Dem Bruber brachte bieje Reife ben Tob. Durch eine heftige Erfaltung jog er fich eine Lungenentgunbung gu und ftarb baran in ber Blute feiner Graft und Jahre. Er mar erft

an?" fragte die Grafin, ohne non ihres Mrub me faufpielerftanbe fragte bie Grafin, ohne von ihres Brubers legten Borten

Motig gu nehmen.

"Gie find Opernfanger, wie Diethelm es mar."

"Und in biefer Gefellichaft ließest bu bas Rind noch bolle

feche Monate?"

"Bas blieb mir benn anberes übrig? Diethelm hatte es fo bor feinem Tobe bestimmt. Er wollte feine Tochter begreiflicherweise nicht allein bie weite Reise über ben Dzean machen laffen und ftellte fie baber in ben Schut feiner Freunde. Da biefe bis jest in Amerika verpflichtet waren, jo mußte fie fo lange in der Familie bleiben. Seute erhielt ich von Robenbach — so heißt ber Freund — die Nachricht, daß sie sich in brei Wochen in Newhort einschiffen wollten und daß er die Tochter Dictbelms ficher nach ber Bolfsburg beforbern wurde. bem Posifitempel bes Briefes ju urteilen, mußten fie fich bem-nach unterwegs befinden und ich bente, wir tonnen fie in ungefahr brei Wochen erwarten."

Bis bahin werbe ich bie Sache mit Fraulein Rupert — ich vergaß vorhin, bir ihren Ramen gu nennen - erlebigt haben.

Das Geschwifterpaar war mahrend bes letten Gefprachs bie Freitreppe hinunter geftiegen und ftand nun an bem por dem Portal haltenden Bagen der Arenberg. Der Diener hielt mit gezogenem Sut ben Schlag offen. Gin furges Abichiebswort an ben Bruber, und Grafin Arenberg ftieg ein. Der Diener iprang auf ben Bod, und ber Wagen rollte bavon.

Graf Maximilian begab fich in fein Zimmer gurud. Er feste fich an feinen Schreibtijch und ftuste ben Ropf in bie Sanb. Co fag er geraume Beit in tiefes Rachbenten verjunten. Er mar fouft nicht grublerifch veranlagt; feine Ratur neigte vielmehr ju frifder Zat. bod bie Ummalgung, bie feinem Saufe bevorftand, ber neue Bumachs für bie Familie, bie bamit ver-bundenen Aufgaben und Pflichten beschäftigten feine Gebanten, boten ihm gu mancher Sorge, ju manchem Bebenten Anlag. Sonte hatte bas Gespräch mit feiner Schwefter Rarla Erinnexungen an langit bergangene Beiten in ihm machgerufen, und er hing ihnen fait wiber Willen nach.

Er jah fich als Knabe mit seinem um ein Jahr jungeren Bruber Diethelm gufammen ihre findlichen Spiele ausführen, er fah fich fpater mit ihm im Rabettenforps und barauf als frijch gebadene Leutnanis in ein und bemfelben Regiment. verschieden bie Brüber auch geartet waren, hatte fie eine bergliche bruberliche Buneigung verbunden, die aber balb einen un-

heilbaren Rig erhielt.

Schon bon frühefter Kindheit an zeigte ber weichherzige Diethelm einen ichmarmerifden Sang gur Mufit. Er fonnte über ber Musubung berfelben feine Schulaufgaben, ja bie Unterrichtsftunben vergeffen und jog fich beshalb manche Strafe ober Ruge feines Baters und feiner Lehrer gu. Später murbe bie Mufit gur Leibenschaft bei ihm. Man fagte, bag fie ben Wolfsburgern im Blute lage; fie hatten ihr fast alle mehr ober minder gehulbigt. Ein Mitglied follte sogar die Absicht gehabt haben, fich ber Buhnenlaufbahn ju widmen, was von ben Werwandten aber noch rechtzeitig verhindert worden war. Beifleicht mochte die Renntnis biefer Tatfachen, fowie die betreffende Berfon, bie noch lebte, auf ihn eingewirft haben, fura und gut, er trug fich mit ahnlichen Planen und traf in aller Deimlichkeit seine Borbereitungen. Berlin, barin die Brüber in einem Garberegiment standen, bot ja in dieser Beziehung Anregung und Berfuchung genug; bagu tam noch, bag ihm nach feiner Un-ficht als zweitgeborener Sohn ein fehr zwedlojes Leben bevorftanb. Der Offigiersftand mit feiner ftrengen Disgiplin mar

ohnebin nicht nach feinem Geschmad, und er febnte fic neinem freien Beruf, ber ihn gang und gar erfüllte.

Ratifelich fließ er bei feiner Familie auf ben beftigften Bi-berftant. Man ließ fein Mittel unversucht, ihn von feiner 3bee abgulenten. Er murbe in eine fleine Barnifon verfett, wo er feine Rabrung an Oper und Rongerten finden tonnte. Aber gerabe diese Erziehung jeglicher Mufit trieb ibn, allen Borftellungen und Barnungen feines Brubers jum Trop, ohne Biffen und Willen bes Baters ben Abichied gut forbern. Er fehrte in die Sauptstadt gurud, sette seine Gesangstudien sort, und da er mit einer herrlichen Tenorstimme begabt war, erhielt er balb ein Engagement als Opernfanger an ber Königlichen Oper in Berlin.

Diefe Extravagangen feines zweiten Sohnes emporten und ergurnten ben abelftolgen Bater bis auf bas Mengerfte. Diethelm war joeben majorenn geworben und er fonnte ibn nicht jur Umfehr swingen, aber er enterbte ben ungeratenen Gobn und jagte fich ganglich bon ibm los. Desgleichen tat ber Bruber, beffen Stoly wie ber bes Baters auf bas empfindlichfte verlest war. Maximilian forderte ebenfalls feinen Abichied aus bem Garberegiment, ba er es nicht ertrug, den Ramen feines Brubers als Opernfänger an ben Anschlagfäulen berfelben Stadt, barin er als Diffigier geftanden, gu lefen, und er feinen Rameraben gegenüber ben Bruber nicht verleugnen tonnie -Diethelm von Bolfsburg, ber ehemalige Kamerab, bilbete ohnebies borläufig bas Tagesgesprach unter ben Dffigieren.

Maximilian fehrte auf die Wolfsburg gurud - die Mutter lebte langft nicht mehr - und wibmete fich ber Land virtichaft und bem Studium feiner Lieblingswiffenichaften. Der Offizierstand war ihm verleidet worden, jumal ihm durch Diethelm, ber in Berlin blieb, bas Garberegiment verschloffen blieb. Doch zweiundzwanzig Jahre find bei einem jungen Manne fein Alter, um icon an ber Scholle feftgufleben. Es trieb ihn wieber fort auf Reifen. Er ftubierte in Jena und in Beibelberg und fehrte erft nach zwei Jahren auf bie Wolfsburg gurud, um bald barauf in ben Safen ber Ghe gu laufen.

Bon Diethelm brang ab und gu eine Runde gu ben beiden Mannern. 3mar gingen alle Briefe uneröffnet gurud, aber gegen Rachrichten, bie bie Beitung nach ber Bolisburg trug, fonnten Bater und Bruber fich nicht berichließen. Go erfuhr man, bag Diethelm fich einen bebeutenben Ramen burch feine Stunft gemacht hatte, bag er vom Bublifum wie von ben Maje-ftaten ausgezeichnet wurbe. Diese Runde stimmte fie jedoch nicht verföhnlicher, benn ber Umftand, bag er fich mit einer burgerlichen Gangerin verlobt batte und felbft ein einfacher Burger, ber fich Diethelm Bolfsburg nannte, geworben mar, trennte ibm für immer von ber in ihrem Stolge ichmer getroffenen und permundeten Kamilie.

So hart und unbeugiam fich Maximilian bem entarteten Bruber gegenüber gezeigt, fo fonfequent er jeben Unnaberungs. versuch abgelehnt hatte, jo war boch noch ein Rest von Buneigung geblieben, ber fich weber burch Stols noch Borurfeile übertunden lieg. Freilich, ben Opernfanger und beffen Familie als Bermandte gu betrachten und anguerfennen, bas ließ fein Stolg nicht gu. Darum mußte ber Bruch besteben bleiben, und es ichien feine Brude über ben trennenden Abgrund gu geben.

Der alte Graf Wolfsburg war unterbes im Groll gegen feinen Cobn Diethelm gestorben und Maximilian wurde Majoratsberr von Bolfsburg. Er war bereits vermählt und lebte mit feiner Gattin, einer geborenen Grafin Tauchnit, in finberlofer, wenig gludlicher Che. Richt bie Liebe, fonbern außere Borteile hatten fie gufammengeführt, und bemgemaß geftaltete fich ihre Che. Jeber ging feinen eigenen Reigungen nach, und ob biefe fich auch bireft jumiberliefen, fo legte feiner bem anbern ein hinbernis entgegen. Das war bas einzig Erträgliche diefes Bundes. Ein Rind, ein Erbe, hatte die Gatten vielleicht einander näher gebracht, aber ichon nach wenigen Jahren, nach einer ichweren Operation, erflarten bie Merzte jebe hoffnung auf ein Kind für ausgeschlossen. Db die Gräfin unter biefer Bewißheit litt und ob ihre Sucht nach Gefelligfeit nur eine Nebertaubung ihrer Gefichle war, vermochte niemand gu ergrinben. Gie war immer ftrahlend und voll überiprubelnben Beiftes in Gejellichaft anderer und fehrte ihre üble Laune nur guweilen bem Gatten gegenüber beraus. Doch Graf Maximilian verschangte fich hinter seiner Arbeit und vergaß die Debe und Leere feiner Che über feinen Buchern und ber Bewirtschaftung feines Gutes. Rein Bug feines ernften Gefichts verriet, ob und bağ er litt, ja, als er ben rechten Erben für bas Majorat gefunben batte, ichien er fich mit ber Tatfache, feinen leiblichen Erben zu besigen, abgefunden zu haben, und verwandte feine Sorg-falt und feine Gedanken auf die Erziehung biefes Erben.

(Fortfebung folgt.)



Jandfieber.

Eine Jagbiffigge von B. Thaler.

(Rachbrud verboten.)

Ein taufrifder Berbftmorgen war es. Schon um 4 Uhr war ich aufgestanden, nachbem ich während ber gangen Racht nicht hatte ichlafen können. Mit geschloffe. nen Augen hatte ich wach gelegen, und nur ein Bilb, in allen möglichen Bariationen allerdings, war beständig an meinem Geifte borübergezogen: Gin fapitaler Ref-

bod lag verendet zu meinen Füßen. Hafen und Hühner hatte ich von meiner Schieße kurst schon hinreichend überzeugt, aber auf Dam- ober Hochwild zu sagen, hatte mein Bater mir noch immer nicht erlaubt, weil er ben Achtzehnjährigen noch filr zu un-ruhig hielt. Und ein angeschossenes Ebelwild, bas bann vielleicht qualvoll irgendwo verenden milite — nein! In den letten Tagen aber waren wir mehrfach gemein-fam auf dem Hasenanstand gewesen, und er hatte Ge-legenheit gehabt, dabei meine Ruhe kennen zu lernen, zu ber ich mich freilich unter seinen Augen ganz besonderz zwang. Als ich dann noch mit der Augel einige Schieße proben nach der Scheibe zu seiner Zufriedenheit absol-dierte, sprach er die mich beseligende Ersaubnis aus: "Morgen darsst du deinen ersten Bock schießen! Seit mehreren Tagen habe ich eine frische Fährte an ber Sübseite bes Birtberges beobachtet. Wenn bu an ber bom Big getroffenen hohen Tanne im Wäldchen bort bich auf-fielst, nuß er auf 50 bis 60 Schritte an dir vorüber, wahrscheinlich gegen 6 Uhr. Weidmannsheil!" Ich hätte ihm aufjubelnd an den Hals sliegen mögen, aber ich nußte ja Ruhe zeigen, und so dankte ich einfach.

Bis jum Birkberge hatte ich auf gerabem Wege etwa 30 Minuten zu gehen. Ich machte aber absichtlich einen Umweg, um mir burch ben langeren Spaziergang in ber fühlen Morgenluft die Rube zu holen, die mir wahvend der Nacht völlig abhanden gekommen war. Die Har wahren der Nacht völlig abhanden gekommen war. Die Hände hatten mir bei meiner eiligen Morgentvillette gestittert, und durch meinen ganzen Körper ging ein sieberätnliches, leichtes Ricseln. Nach meiner eigenen Ueberzeugung hätte ich in solchem Zustande einen ruhig weidenden, großen Hirsch auf 30 Schritte gesehlt. Mis ruhig

werben!

Die frifden Tauperlen glifferten auf ber fatfgrunen Saat. Aus ben vereinzelt ftehenben Baumen auf bem Sturzader erhob sich hin und wieder schon eine Krähe, um ihr Frühstüd zu suchen. Bei meinem Ausbilden nach den von Krähen dicht besetzen Baumwipseln sah ich noch in der Luft einen Sperber in weiten Kreisen sich wiegen, und seine majestätische Ruse schien sich auf mich je mehr zu übertragen, je länger ich hindlicke. Da schoß er plöblich mit eingezogenen Schwingen bernieder mich je mehr zu übertragen, je länger ich hinblidte. Da schoß er plöhlich mit eingezogenen Schwingen hernieder in einen Strauch am Wege, kaum 50 Schritte von mir ent-fernt, um gleich darauf einen schreienden zappelnden Spahen im Schnabel wieder aufzusteigen und nun eiligst davonzussliegen, dem Walde zu. Wie gern hätte ich ihm eine Kugel nachgejagt! Aber die war ja zu edlerem Uwecke gegossen. Dieser Borgang hatte mich zwar wieder einen Augenblich erregt, aber auf meinem weiteren Wege sand ich endlich die gewünschte Ruhe, indem ich die gerade bort in ihrer Einsachbeit in erhebende Natur ringsumber

fand ich endlich die gewilnschte Ruhe, indem ich die gerade bort in ihrer Einsachheit so erhebende Natur ringsumher auf Schritt und Txitt beobachtete.

So erreichte ich hurz vor 5 Uhr das Tannenwäldschen und stellte mich an dem vom Bater bezeichneten Baume auf, das Gewehr im Arm, den Blid gespannt nach dem Birkberge gerichtet. Tell, der mich aufangs mit großen Sprüngen, nach mehrsachen Ermahnungen aber ruhig neben mir hersausend, begleitet hatte, gehorchte auch jeht meinem leisen "couchez" und legte sich still neben mir nieder.

neben mir nieber.

Drilben ber Birkberg. Merkvürdig, daß gerade hier meine lang gehegte Sehnsucht die erste Befriedigung sinden sollte. Dierher hatte auch ein anderes, noch höhe

Dobermanns Edlern und des lehteren Schloß fand kaum granzig Minuten entsernt von hier. Außer diesem Schloß und den Eülern naunte dieser Herr noch Köstlicheres sein eigen: zwei Töchter, die wegen ihrer auffallenden Schön-heit und ihres schlichten, echt jungfräulichen Wesens weit und dreit geradezu berühmt waren und von allen möglichen heiratsfähigen und nicht heiratsfähigen herren umidwärmt und umworben wurden wie im Frilhing die erfien Milten bon ben Bienen. Gie verfehrten viel mit meiner Schwester, und - wie ware es anders moglich gewesen — in Agnes, die Jüngste, 17jährige, war ich verliebt bis über die Ohren. Davon hatte aber kein Mensch außer mir die leiseste Mung, auch sie selbst nicht. Es war meine erste, echt platonische Liebe. Bom Birkberg aus konnte ich mit meinem Fernglase alle Borgänge auf dem Hose Dobermanns beobachten, ja manche mal sogar in einzelne Zimmer des Schlosses hineinschen, wenn die Fenster geöfsnet waren. Es verging während der Ferien kein Tag, an dem ich nicht hinter einem Baumstamm verstedt von diesem Berge aus sehnsüchtig nach der Gesiedien ausgeschaut hätse, und wenn ich sie mur für einen ganz kurzen Augendlick am Fenster oder im hofe erschaute, dann pochte es hörbar in meiner Bruft, und ich konnte von solchem Augenblid zehren während der Tage, an denen ich sie gar nicht zu sehen bekam. Belch doppelte Anziehungskraft also dieser Birkberg

nun für mich hatte, wird jeder sich ausmalen können. Die holdselige Erscheinung trat mir auch an jenem Worgen wieder vor die Seele und kehrte immer wieder, so oft ich fie auch zu bannen mich mubte, um meine gange Aufmertfamteit bem zu erwartenben Bod zu widmen.

Da, furg vor 6 Uhr, ein Anaden und Rafcheln in bem Hafelgebuich, etwa 150 Schritte rechts von mir, unb hervor brach in kurzen Satzen ein wirklich mehr als mittelgroßer Bod, blieb 20 Schritte vor der Waldlifere entfernt stehen, wars den Kopf hoch und wisterte in der Lust, und als er nichts Besorgniserregendes verspürte, begann er in der jungen Saat zu äsen. Tell war schon dei dem ersten verdächtigen Naschesn ebenso wie ich unruhig geworden und ausgesprungen,

aber gehorchte meinem Wint und legte fich jogleich wieder nieber, nur mit gierigen Bliden balb bas Bild, bald mich betrachtend, als wollte er sagen: So schieße boch! Ich aber war viel zu aufgeregt, und außerbem war ber Bod immer noch mindestens 120 Schritte entsernt; über 70 hinaus follte ich unter feinen Umftanben schießen, war mir eingeschärft worben. In guter Dedung zog ich mehrmals bas Gewehr hoch

und zielte, um zu erkennen, wie es mit meiner Rufe ftand. Schlecht, war stets bas Resultat, und immer schlechter. Als bas prächtgie Tier bis auf 80 Schritte heran war, zitterte nicht nur beim Zielen, sondern schon beim Hoch-heben das Gewehr in meinen Händen. Verdammt! Sei doch kein Kind! Nun als Mann mal sest die Flinte hoch-

geriffen und - - Da - wieber ein Knaden und Rafcheln, jest fints im Da — wieder ein Knaden und Rascheln, sest lints im Walbe. Aufhorchte der Bock, segte aus — und war mit wenigen gewaltigen Sähen in derselben Richtung dersschwunden, aus der er gekommen. Ich hätte schreien können vor Wut, mußte aber in der Tat schreien, als Tell sest wütend kläffend in der Richtung dieses körenden Geräusches fortsprang und aus dem Wasde beraus eine junge Dame, ein Buch in der Hand, ihm entgegentrat. Ich erkannte sie augenblicklich, es war Agnes Dobersmann.

"Tell, Hundevieh, willft bu gurud! hierher, Tell! Tell, hierher!" Endlich fügte er fich und trabie knurrend langfam heran.

"Guten Morgen, Fraulein Agnes!" "Guten Morgen, herr Kurt!"

Na ja, auch bas noch, worüber ich mich schon so oft geärgert: "Herr Kurt." — Entweder einst nur den Bornamen ohne "Herr", ober aber endlich "Herr Berger", so hatte ich mir's längst gewünscht. Und hatte jest mein Bod hier gelegen, bann ware ich ficher in ihrer Achtung berartig gestiegen, daß fie fortan "Berr Berger" mich angeredet hätte.

"Was machen Sie nur in biefer Herrgottsfrilhe allein hier im Walbe? Wiffen Sie auch, bag Sie mir ben ersten Bod verscheucht haben, ber zwei Minuten spater

gu meinen Gugen gelegen hatte ?"

mache seben Morgen einen kleinen Lummel und mit besonderer Borliebe hier in dieser Gegend. Diesmal bin
ich ein wenig über die Grenze geraten, und nun gleich
diese Strase!"
Da hätte ich ja die schönste Gelegenheit gehabt, anzu-

bandeln, aber es fochte formlich in mir wegen bes berjagten Bods, und ich mußte mich zwingen zu ein baar höflichen Phrafen, nach benen ich mich rafch verab-

Später habe ich mir sehr oft gesagf, baß ich in meinem Jagbsieber bas Wild boch keineswegs erlegt haben würde.

D Birtberg, zwiefache Cehnfuchtsqual bargft bu filt mich und zwiefache Entraufdung!

374

Der Rame Bortwein bebeutet urfpunglich ficher nichts anderes als Wein aus Porto (Oporto) oder in etwas weiterem Sinne vielleicht Wein aus Bortugal. Auch wer fein großer Weinkenner ift, wird fid beffen wohl bewußt fein, bag unter diefer Bedingung mir ein fehr geringer Teil bes als Portwein verlauften Benugmittels bieje Bezeichnung mit Recht trägt. Gerade mit bem Portwein ift man bis jest etwas weitherzig verfahren, obgleich auch bezüglich anderer Spirituofen hinfichtlich ber Definition noch manches gu wünschen bleibt. Wenn jemand beispielsweise allwissend mare mit Begug auf bie Bare, bie als Jamaita-Rum vertauft wirb. fo würde er uns wahrscheinlich auch überraschende Auf-Marungen über bie hertunft und Bufammenfegung biefes' burch feinen Ramen bodi fo bestimmt gefennzeichneten Betrants geben tonnen. Dber ber Rognat, ber feinen Ramen bon einem Meinen Dertigen in Gub-Frankreich hat? ober ber Malaga? ober ber Tarragona? - Es fann nun eigentlich wenig zweifelhaft fein, bag folche Bezeichnungen wirflich nur fur bie Erzeugniffe bes betreffenben Berfunfte. orts erlaubt fein follten. Rehmen wir an, bag in Berlin ebenfo fcone Spipen bergeftellt würden, fo liegt ja fein Grund vor, fie nicht als Berliner Spigen zu bezeichnen; int Mugenblid mag die Entlehnung bes fremben Ramens für bas Beichaft vorteilhaft fein, ichließlich tonnte es aber boch eine ftarfere Wirfung haben, wenn alle Welt erführe, baf in Berlin ebenfo toftbare Spipen bergeftellt wurden wie in Bruffel. Bur Raturerzeugniffe wie ben Bortwein muß bie Beidrantung bes Ramens noch bringenber geforbert werben, aveil angunehmen ift, bag ein in anderer Wegend erzielten Wein nicht bie gleichen Qualitäten haben fann, wie ber in Wortugal gewachsene,

Dunnur.

Berfchiebene Regepte. Schulge: "Saben Gie uns fern gemeinschaftlichen Freund Sefeler in ber letten Beif

Toftor Bergmann: "D ja, er war heute morgen bei mir. Er flagte über Rervenabspannung. 3ch habe ihm einen breimonatigen Aufenthalt in Ceylon verfchrieben."

Schulge: "Go? Der Mann muß in ben letten Jahren

fehr viel Gelb verbient haben: Richt mahr?"

Poftor Bergmann: "Das will ich meinen. Ich erinnere mich noch fehr gut ber Zeit, wo ich ihm gegen bas gleiche Leiden einfach eine Bromlofung verschrieb."

Sie hatte Bort gehalten. "Das alfo ift bad Madden," fagte ber Jugenbfreund bitter gu ber jungen Frau, die er feit ihrer Berheiratung nicht mehr geseben hatte. "Das also ist bas Mädchen, bas mir geschworen hatte, nie einem anderen Manne gehören gu wollen?"

"Das tue ich auch nicht," antwortete fie mit einem

ftrahlenden Lächeln. "Er gehort mir." Gine faliche Boransfegung. Graf von Sprottenburg (fcherzenb): "Ah, Ihre neuen Stiefel knarren ja fchredlich, lieber Baron. Die find wohl noch nicht bezahlt?"

Baron bon Borgfelb: "Unfinn, lieber herr Graf. Wenn ba was Bahres bran ware, warum fnarren benn nicht auch meine Beinfleiber, mein Rod und meine Befte und mein but?"

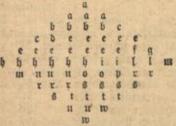
Batfel und Aufgaben.

Berftedrätjel.

Saferforn Rorbifferen, Radifgallen, Berbachtogrund, Jeder nann, Errumpiba b. Giberbannen, Breidrätfel, Etromfcmellen, Minfelmann, Mobebame, Gifenerg, Dafelunfiftrauch, Bumpenfcmengel.

febem ber perfichenden 28orier ift ein, anderes Saup wort berfiedt. Die Anfangsondftaben ber verftedten Borter nennen ein Drama von Diagim Gotfi.

Diamantratiel.



Die Budftaben ber beifiebenden Figur orbne man berartig, baß die magerechte und fen'rechte Mittellinie gleichiautend ein Berfehrs. mittel nennt. Die erfte und tege Reihe bestehe aus je einem Stonfonanten. Die andern Reiben bezeichneit, aber in anberer Reibenfolge : einen Mörperteil, ein Ffirmort, einen Monat, ein Getrant, einen Diaddennamen, eine bentiche Seefadt, eine Stadt in Sannover und einen & ich.

Schieberätiel.

Aderwagen, Blublidt, Sprotten. Bingenbort, Geeftern, Reichstangler, Ceibenfchwang, Schubbatte, Seibenranpe, Benezue, a. Streit.

Die vorftebenden Worter follen untereinander gestellt und feitwarts berartig verichoben werben, bag in zwei fenfrichten Buchftabenreiben ein Bitat bon Chafeipeare gu lefen ift.

Rebus.



Anflösungen aus voriger Countage-Rummer. Ordnungeanfgabe.

Bas tie Alten pfeifen, Das wird ein Aind ergreifen, 29as bie M.ten fungen, Das zwifdern bie Jungen D möchten fie gum Schonen Sid fruh und frifd gemöhnen.

(Soethe).

Beritedrätfel.

Emma genau Magen Muffa and Cadien = nie Menich n = Diemen wenig erfreulich = Diger Dede felbit Sand Giel -= Jubien Maus. in bie Dabe bem Mus ange =

Mannheim.

Riebud.

In ber Dot frift ber Tenfel Rliegen.

Groker Schulwerkauf Billig Rue Diengaffe 22, 1 Etiege hoch.

Gut!



Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger

(Alle Rechte für famtliche Bilber und Texte borbehalten. Abdrud berboten.)



Douncestag hungert im training er sehr.

Der Freitag ist Fasttag seit alter Beit.

Um Samftag er fcon auf den Sonntag fich fteut.

Am Sonntag hingegen brät er das am Spieß, Bas übrig an Resten die Woche ihm ließ.

Recht angenehm.

Freundin: "Sie hatten früher drei Dienstmädchen und behelfen sich jest mit einem einzigen."

Frau: "Ja — mit dreien war mir's zu toll; jede hatte einen anderen Fehler. Jeht habe ich eine, die alle Fehler in sich bereint!"

Verdächtig.

Redakteur: "Bitte schreiben Sie Ihre Manuskripte allemal ab, benn mit Retoursendungen können wir uns

Dichter: "Darin machen Sie eine Ausnahme! Mir hat bisher jeder Redakteur meine Manustripte mit Vergnügen zurückgesendet."



w w Praktisch. w w



"Unser Kommis hat eine so schöne gerade Rase, daß, man sie als Lineal beim Unterstreichen gebrauchen kannt"



Feldwebel: "Sie Großmann, ichanen Sie mich nicht bon ober herab an, das Recht hierzu hab' mur ich als Ihr Borgefester! Berftanben?"

Uberboten.

Grster Schauspieler: "Seltsam! Wenn ich eine Rolle berkörpere, sehe ich im Geiste Zeile auf Zeile des Buches, aus dem ich gelernt, vorüberziehen."

Zweiter Schaufpieler: "Das ift nichts! Ich fannte aber einen Kollegen, ber in ber ernsteften Rolle stets ben Daumen näßte, fobald nach dieser Methode ein Blatt zu wenden war!"

Rai,

A.: "Mein Junge zerbricht Alles, was er in die Hand nimmt!"

B .: "Laffen Sie'n Steinseber Ternen!"

Wortspielerei.

"Da wir eben von ben italienischen Beinen fprechen: Lieben Gie ben Chianti?" - "Nein, bin Anti-Chianti!"

Schrecklich.

A.: "Der Meher liegt doch den ganzen Tag auf der Straße!"

B.: "Ja, ber ift fo'n Bummler, daß belbft fcon feine Saare ausgehen!"

Lehrer: "Du fannft das Gedicht nicht, Wilhelm gur Strafe mußt Du es jeht gehnmal auswendig lernen."

* * Die Welle. * *

Das war Sie die weiße Welle, Die gam von'n Often her. De Sahrt ging Sie ziemlich schnelle, Se reiste nehmlich ber Meer.

Denn gam fe an cene Stelle, Da roch Sie's start nach Dheer, Da wunderte unfre Welle Sich aber werflich febr.

Mu fragte sich denn de Welle, Was dies wohl eegentlich war', Un fprach: "Uff alle fälle Gefällt's mer bier nich mehr!"

Un, weil's vor fie Bagadelle Stürzt sich von ungefähr Die gleene, gluge Welle Jerud in's weite Meer.

"Was foll blos des Eied von der Welle?" So fragen Sie rings umber — "In, de Welle war fehre helle! - -Was woll'n Se denn noch mehr?"

Richtig.

Junge Dame: "Alfo der Theaterdirektor hat Dir einen Antrag gemacht."

Freundin: "Ja. — Er hat mir auch freimutig ge-ftanden, daß ich nicht seine erste Liebe wäre, mir dann aber

zugeschworen, daß ich die letzte sein sollfe."
Junge Dame: "Die letzte erst?! — Armes Kind! — Weißt Du denn nicht, daß dei einem Theaterdirektor nach ber ,letten' noch die ,allerlette' und bann erft die ,unwiderruflich' lette folgt?!"

Das kommt davon.



Fraulein (bas mit ihrem Bräutigam unter bem Regenschirm fpazieren geht, plöglich): "Silfe, Silfe!"

Spaziergänger: "Bas ift benn los?" Fräulein: "Ach Gott, mein Bräutigam wollte mich kuffen, jest siben wir alle beibe mit ben Köpfen zwischen den Stäben eingeklemmt!"

Gine luftige Rneipgeschichte bon Carl Robe.

Am lustigsten unter ben Lustigen trieb es abends in der "goldenen Traube" am Stammtisch der Küsermeister Nottewold. Da tat er gar des Guten oft zu viel, das heißt, nicht im Trinken, bewahre, in dem Jache war er geeicht, sondern im Schnurren, Erzählen und Lügen.

Benn wir ihn nur einmal gründlich hineinlegen könnten mit seinem Malesizgelige," tuschelten die Kumpane unter einander, "das gabe einen Hauptspaß, aber ber Hallunke ift

ja zu helle - - 1"

Eines Abends machte Meifter Nottewold ein Geficht wie vierzehn Tage Regenwetter in der Ernte, und keinen Ton

brachte er über seine Lippen.

"Dit bem ift es nicht richtig heute!" flüfterten fich bie Stammtischgenossen verstohlen zu, "over er heckt wieder irgend eine Ligengeschichte aus. Eh, Rottewold, was hast Du denn? Ift Dir eine Reblaus über die Bunge gefrabbelt, bag Du fo mundfaul bist?!"

Meister Nottewold seniste: "Mit bem Tobe ift tein

fpagen!"

"Mit dem Tobe? Ja, was haft denn Du mit dem zu tun," lachten alle laut auf.

"Sat mich holen wollen — — 1"
"Dich — ? der Tod — — ?!"
"Neulich Nacht! — Laßt Euch erzählen!"
"Alber nicht lügen, Du — — — , fonst — — — !"

Meister Nottewald wiegte ftirnenfraus das Saupt, räufperte ein wenig, tat einen tiefen Schluck aus feinem Glafe und begann: "Reulich nachts war es, ich hatte mir aus meinem Lagerkeller ein Stücker fünf Flaschen vom Heurigen heraufgeholt und mich damit in meine Probierftube eingeschloffen, um zu probieren, wie das neue Gewächs fich anlägt, da tlopft es plöglich dreimal an die Tir, als ob mit einem Schlüffel dagegen geschlagen würde. "Ja, wen hat denn der Teujel da," rufe ich, "kann man denn nicht einmal um Mitternacht feine Ruh ein Stündchen haben?!" Und dabei erhebe ich mich, um die Tür zu öffnen, die ich vorher verriegelt hatte; da geht die Tür von selber auf, und herein stelzt ein grinsendes Gerippe mit Stundenglas und Krauthaue, ichreitet mit borgestreckter Anochenhand auf mich zu und ruft: "Ich bin es, Rifer Nottewold, will Dich zur ewigen Ruhe abholen, mache

Dich bereit — — ."
"Annagelu — —! Fenster auf — —!! Au — —!!!"
Meister Nottewold sandte einen Blick auf die Ruser herum, der alle verstummen machte. "Schämt Euch, Ihr — -1" Dann räusperte er sich abermals und suhr sort: "Bon meinen Wänden klang es dumpf und hohl zurück, und Ihr könnt Euch denken, daß mir nicht geheuer war; indessen als gebildeter Mann hatte ich noch so viel Besimung, daß ich dem Alapper-mann ein Glas Bein anbot. "Jit's gesällig, lieber Herr? Feinster Rauenthaler, habt gewiß seit langer Zeit solch' guten

Tropfen nicht getrunken."

Der Knochenmann richtete seine gahnenden Augenhöhlen auf mich, ergriff bas Glas und lieg den Inhalt in feinen

Schlund hinabrinnnen.

"Der ist nicht schlecht, Küser Nottewold," sagte er darauf, indem ein Rütteln und Klappern durch all' seine Knochen ging, "der ist nicht schlecht."
"Nicht wahr, lieber Herr," erwiderte ich und schenkte ihm

ein Glas vom Scharlachberger ein, "und davon habe ich noch zwanzig volle Fag im Reller liegen; es ist ein Jammer, davon scheiden zu milfen -

"Sihihi!" Der Rappermann grinfte und gog bas zweite

Glas in feinen Schlund hinab.

"Jeht müßt Ihr aber auch den Afmannshäuser proben," fagte ich nun, "ber ist die Krone von allem ——."

Sibibi, bift ein guter Rerl, Rufer Nottewold," grinfte der Tod, indem er das dritte Glas trank, "gönnst einem armen Sensenmanne auch was Gutes, hihihi! Wie wäre es, wenn ich Dich noch ein Beilchen bei Deinem Rauenthaler ließe?"

"Ad, gnädigster Herr Tod ——!" rief ich jest, indem ich flint das Glas vom Asmannshäuser noch einmal füllte, "wenn Ihr das könnt, dann tut es doch, ein Jährchen nur

Die Zeit bleibt unbestimmt," fiel ber Tod mir barich in's Wort, so barich, daß mir schon wieder das Herz in die

Strimpfe rutschen wollte; aber bas Glas Bein trant er dennoch aus. Run holte er ein Papier aus seinem Febenmantel heraus und ichrieb mit einem Knochenftift etwas barauf. "So," meinte er dann, "nun unterschreib, Küser Nottewold, und mache Dich bereit, den Zettel einzulösen, er könnte Dir

gar bald präfentiert werden.

Bas follte ich machen? Mit gitternden Sanden frigelte ich meinen Namen auf den Zettel; aber — weiß ber Henker, ob es an meinen Augen lag oder an sonst etwas, — ich tonnte weber meine eigene Kribelei, noch bon ber Schrift bes Todes eftvas sehen, das Papier blieb grau und rein wie zuvor. Jeht schenkte sich der Knochenmann selber noch ein Glas bom Ahmannshäufer ein und trant es leer, dann ftedte er den Zettel in seinen Fehenmantel zurück, grinste mich noch einmal mit seinen gähnenden Augenhöhlen an: "Bist ein guter Kerl, Küser Nottewold!" und dann stelzte er davon, wie er gekommen war. Meister Nottewold blicke in die Stammtischrunde umher: "Nun, was sagt Ihr dazu?"

"Da sagen wir gar nichts zu!" hieß es, "wenn Du nicht beffer ligen kannst, dann lag es lieber gang, Du ---!

"Bas? Lügen?!" Meifter Nottewold wollte aufbraufen, ba legte fich ploglich von hinten ber eine weiße ichmale Sand auf feine Schulter, und eine zweite, weiße Sand hielt ihm einen grauen, zusammengefalteten Zettel unter die Nase. "Bitte!"
"Bas soll's?!" fuhr Meister Rottewold herum.

Ein junger Fremder ftand hinter ihm und fab ihm bleich und ernst in die Augen, ein junger Fremder, der schon feit einer Stunde, unbefannt und imbeachtet von den Stammtifch. gaften an einem Nebentische gesessen und ihrem Geplander zugehört, bei des Küsermeisters Todesgeschichte aber mit luftigem Lächeln ein Stücken graues Papier aus seiner Brieftasche und aus einem fleinen Benale, bas er in der Hosentasche trug, einen Stift herausgezogen hatte, mit bem

er ein paar Borte auf das Papier hinvarf.
"Ich bin der Todes Bote," antwortete dieser Fremde,
"hier ist ein Zettel, den ich Ihnen präsentieren soll, wenn Sie sonst der Küsermeister Nottewold sind."

"Der bin ich!" Meifter Nottewold glotte ben Fremden

"Dann ist's auch recht! Reulich Nacht, ich lag schwer krank im Bette und meine Wärterin war eingeschlasen, da öffnete sich meine Tür von selbst und herein stelzt ein Gerippe mit Stundenglas und Brashaue. "Bift Du ber Tod?" fragte ich.

"Der bin ich," erwiderte das Gerippe; "aber fürchfe Dich nicht, Du follft noch weiter leben. Renuft Du den Rufer Rottewold?"

"Nein," fage ich.

"Er ift ein guter Rerl, ber Nottewold," fagte der Rlappermann, "und hat den besten Rauenthaler im ganzen Gau; dem follft Du diesen Zettel bringen und dafür forgen, daß er tut, wozu er sich darauf verpflichtet hat. Ich habe ihn holen wollen diese Racht zum großen Totentauze, hab' ihm aber noch 'ne Frist geschenkt um seines guten Beines willen, hihihi!!" Damit legte das Gerippe diesen Zettel auf mein Deabett und stelste bann bavon, wie es gefommen war."

Best machte Meister Nettewold ein Gesicht wie eine geftridte Schlafmüße fo lang, und auch die andern Stamm-gafte schauten nicht viel gescheiter darein.

"So nimm doch den Zettel hin," mahnte endlich Meister Dittmar, "und sieh nach, was es damit ist!"

Meister Nottewold saltete den Zettel auseinander; er war leer, kein Zeichen war darauf zu sehen. Ein wenig enttänscht blidten alle auf den jungen Fremden.

3a, meine & rren, ich fann nichts bafür," fagte ber, "ich bringe ben Bettel, wie ich ihn bom Tode erhalten habe."

Salt ihn doch mal an's Licht, Nottewold," rief plöglich ber Glasermeifter Wehle, bem nach einem Augenzwintern bes jungen Fremden ein Seifensieder aufging, nahm bem alten Rufermeifter ben Bettel ans ber Sand und legte ihn auf ben weißen Schirm der Lampe nieder.

Da — "Donnerwetter, gud doch mal!" da traten auf dem grauen Grunde langfam grüne Schriftzeichen hervor; deutlicher und immer deutlicher wurde es, und endlich lasen alle flar und icharf die folgenden Borte: "Ich Endesgefertigter,

Küsermeister Nottewold, derpstächte mich hiermit, daß ich an dem Tage, da mir dieser Zettel präsensiert werden wird, dan meinem Rauhenthaler sodiel präsensieren will, als Sie trinken wollen. Johann Gottlieb Nottewold."

Zeht schaute Weister Nottewold darein wie eine Kahe, der der Schwanz geklemmt ist. Er hat sich aber nicht lange besonnen.

Derschiedene Riechorgane.



Ciefsinnige Deutung.

Gaft (am Abonnementstisch): "Wöchte wissen, warum man uns heute so knapp zumißt?" Birt: "Ja, sehen Sie, die bisherige Köchin scheibet heute, und zum Zeichen der Trauer kommen die Gäste eben auf Halbmahl."

Auch ein Einwand.

Richter: "Das ist boch aber keine Körperberlehung, wenn der Schutzmann Ihnen den Bart abgerissen hat. Der Bart war ja falsch!"

Angeklagter: "Na, Herr Richter, ba wären Ge ooch falsch jeworden!"